



E-maritime

European Harbour Masters'
View and Contribution

Content



- Development of „e-“
- Position/View
- Contribution
- Challenges



History of „e –“

„Neue Technologie nicht verhindern!“ Matthöfer: Hafen-Informationssystem Compass stärkt die Wirtschaft

Bei der Inbetriebnahme des neuen Hafen-Informationssystems Compass in Bremen hat Bundesforschungsminister Hans Matthöfer davor gewarnt, neue Technologien zu verhindern. Ich halte das für gefährlich. Unsere Produkte würden in absehbarer Zeit ihre Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt verlieren“, sagte der Minister. Es sollte alles genau werden, betonte er weiter, die Leistungsfähigkeit der

Wirtschaft zu stärken. In der Umsetzung neuer Technologien in marktplatzfähige Güter sieht Matthöfer eine Möglichkeit, neue und zukunftsichere Arbeitsplätze zu schaffen. Er bezeichnete Compass als ein gutes Beispiel dafür, wie die mittelständische Wirtschaft den Erfordernissen der technischen Entwicklung begegnen könne. Es sei deshalb ein Demonstrationsmodell in die Bundesförderung mit einbezogen worden.

Compass, von Siemens entwickelt und gebaut, ist die Ableitung für „Computer-orientierte Methode für die Planung von Abfertigung im Seehafen“. Das System, das erste seiner Art in der Welt, dient dem ständig zunehmenden transportlogistischen und transportökonomischen Informationsaustausch zwischen verschiedenen Unternehmen der Seehafenwirtschaft und den Behörden. Es ist ein Projekt der „Datenbank Bremische Häfen“, der mehr als 100 Unternehmen angehören.

Der Senator für Häfen, Schifffahrt und Verkehr, Oswald Brinkmann, verwies auf die besondere geographische Lage der bremischen Häfen gegenüber großen Umschlagplätzen im Osten und im Westen, was einen sehr harten Wettbewerb zur Folge habe. Die Einzugsgebiete, so Brinkmann, werden Bremen und Bremerhaven ständig von anderen Seehäfen stetig gedrückt. „Schon aus diesem Grunde war und ist es erforderlich, immer schneller am Markt zu agieren und zu reagieren als die Konkurrenz.“ Das sei beim Container- und Lastverkehr entscheidend gelungen, und das habe man mit der Einführung des Hafen-Informationssystems erreicht. Und in ganz besonderem Maße sei die Inbetriebnahme des Systems Compass ein Beweis dafür, Bewältigung: in diesem Unternehmen findet der Hafenoperator vor allem die verbindliche Kooperation von über 100 Unternehmen aller Branchen und Größenordnungen der bremischen Seehafenwirtschaft zu einem gemeinsamen Objekt. Hier hätten die bremischen Unternehmen einst bewiesen, daß sie trotz aller Konkurrenz zusammenstehen, wenn es geht, die Leistungsfähigkeit der bremischen Häfen als Ganzes zu stärken.



Mit der Entwicklung dieses Systems sei Brinkmann bestärkt worden. Es werde, sagte Brinkmann, Bremer gegenüber anderen Seehäfen einen Wettbewerbsvorteil sichern.

6000 Bremer mehr bekommen Wohngeld

Die Zahl der Wohngeldempfänger in Bremen wird sich nach der Novellierung des Wohngeldgesetzes, die am 1. 1. 1978 in Kraft tritt, um etwa 6000 erhöhen. Das geht aus einer Antwort des Senats auf eine Anfrage der SPD-Fraktion hervor. Im vergangenen Jahr erhielten in Zwei-Stufen-Stadt 33.000 Haushalte – das sind knapp zwei Prozent – Wohngeld. Die Mehrzahl bis zur Land von den nach der Grenzpreisverteilung etwa 58 Millionen Mark betragenden, bereits mit dem Sommerfrühling reichten die Behörden mit einer steigenden Zahl von Anträgen. Das der Verfahren für den Bürger zu beschleunigen, sollen den zuständigen Stellen sieben zusätzliche Arbeitskräfte zugewiesen werden.

Bundesforschungsminister Hans Matthöfer

Dem Preußen-Prinzen geht es jetzt besser

Der am 15. Mai beim Verlassen von gepanzerten Massenschiffstransportwagen in der Schwenkender Lützow-Kiersee lebensgefährlich verletzte Prinz Louis Ferdinand von Preußen (20) befindet sich laut Auskunft des Zentraltraumatenhauses Bremen-Nord auf dem Wege der Besserung. Ein Transporter hatte den Fährstich der Reserve vor fünf Wochen so heftig gegen ein zweites Fahrzeug gedrückt, daß das linke Bein des Prinzen völlig zerquetscht wurde. Es mußte schmerzhaft amputiert werden. Der Zweite Weltkriegsjahre wird im Krankenhaus regelmäßig von seinen Angehörigen besucht. Wenn er die Klinik verlassen kann, steht noch nicht fest. Auf Anraten der Bundeswehr hat Prinz Louis Ferdinand seine Wehrübung bis Ende August verlängert. Damit erhält er weiterhin seinen Sold als Fährstich. Auch die Heilkosten werden bis zu diesem Zeitpunkt voll von der Bundeswehr übernommen.

Koschnick für fünf Tage nach London

Der Präsident des Senats, Bürgermeister Hans Koschnick, läßt sich in der Zeit vom 27. Juni bis zum 1. Juli auf Einladung der britischen Regierung in London auf. Er wird Gespräche mit mehreren Regierungsmitgliedern, Gewerkschaftsführern, Vertretern der Industrie und Kommunalpolitikern führen.



WESER KURIER

BREMER TAGESZEITUNG

33. Jahrgang · Nr. 127 Bremen, Freitag, 24. Juni 1977 Einzelpreis 60 Pf. - T 7166 AX

24 June 1977

“New Technologies not to be prevented!” Port Information System Compass strengthening economy



Development of „e –“

- Since early 1970's investments into IT
 - Containerisation fostered investments
 - Business initiative
 - Government support
- EU wide Reporting Requirements (since 2002)
- Reporting Directive (2010)



Developments

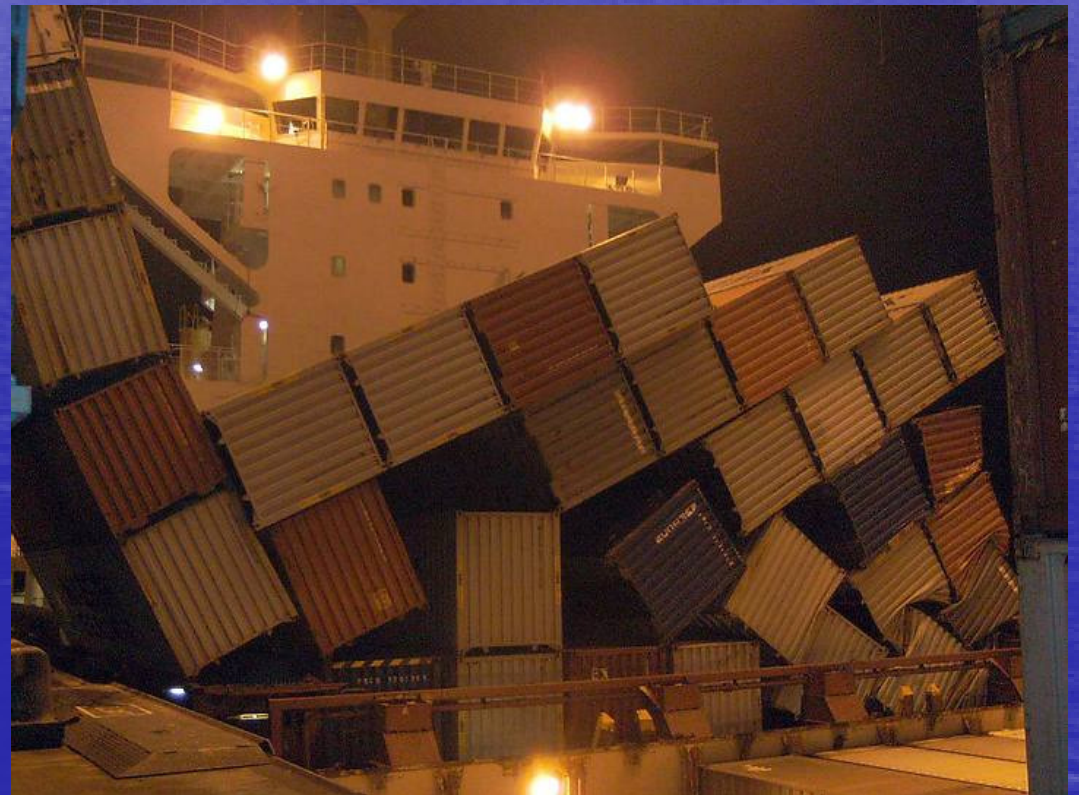
Several reporting requirements, but

- No harmonized standards
- No holistic approach
- No risk based approach



Position / View

- Governments to harmonize requirements
- Standard Message Formates development
- Phased approach
- Technical environment for ship/shore communication to be existent
- ICT is a support tool





EHMC's Contribution



Port Entry Guide

www.harbourmaster.nl



- Industry-wide plea for reliable, accurate and easily accessible nautical port information
- Standard developed
- Accepted by UKHO

www.nauticalplatform.org



European
Nautical
... Platform

Best practices in
nautical operations
from pilot station to berth



[Home](#) [Best Practices](#) [The Platform](#) [EU legislation](#) [Contact](#)

Welcome to the European Nautical Platform.

[Back](#)

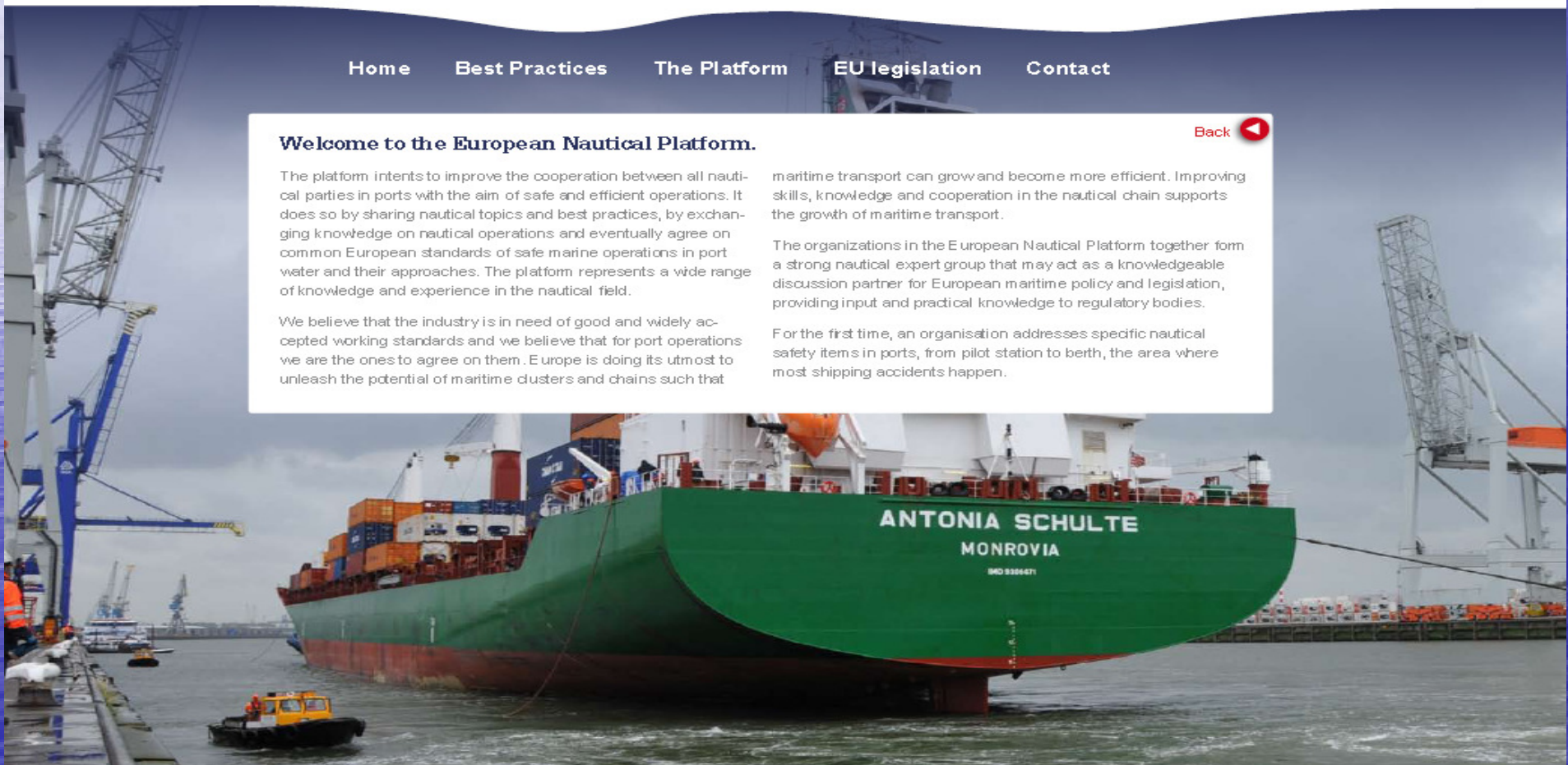
The platform intends to improve the cooperation between all nautical parties in ports with the aim of safe and efficient operations. It does so by sharing nautical topics and best practices, by exchanging knowledge on nautical operations and eventually agree on common European standards of safe marine operations in port water and their approaches. The platform represents a wide range of knowledge and experience in the nautical field.

We believe that the industry is in need of good and widely accepted working standards and we believe that for port operations we are the ones to agree on them. Europe is doing its utmost to unleash the potential of maritime clusters and chains such that

maritime transport can grow and become more efficient. Improving skills, knowledge and cooperation in the nautical chain supports the growth of maritime transport.

The organizations in the European Nautical Platform together form a strong nautical expert group that may act as a knowledgeable discussion partner for European maritime policy and legislation, providing input and practical knowledge to regulatory bodies.

For the first time, an organisation addresses specific nautical safety items in ports, from pilot station to berth, the area where most shipping accidents happen.





Challenges

The e-maritime initiative necessitates:



- Int. accepted functional framework
- Collaboration of all EU Directorates
- A clear legal framework for data protection and sharing
- Compliance with UN Conventions and IMO regulations

Steps towards an e-maritime environment



- Simplified and coherent legislation and administrative requirements
- Definition of business processes
- Overcoming 'Digital Divide'



"Problems cannot be solved at the same level of awareness that created them."

Albert Einstein